

Daß er auf Deiner Erdenbahn  
Zu seiner Zeit sich dir wird nah'n.

Verlebe deine Jugendfrist  
So, daß du feiner würdig bist;  
Erlerne treulich den Beruf,  
Den zu verkünden, der dich schuf.

Und wenn du als ein Biedermann  
Nach drei und zwanzig Jahren dann  
Ein engelgutes Mädchen kennst,  
Und freudig deine Braut sie nennst:

So wirst du deinen Schutzgeist sehn,  
Und ganz den Götterspruch verstehn:  
„Zum schönsten Ziele führt er dich;  
„Durch ihn erhöht dein Daseyn sich.“

Ich faßte, was die Mutter sprach,  
Und sann gedankenvoll ihm nach.  
Und ernster ward mein Knabenspiel,  
Begeisternder des Jünglings Ziel.

Wohl kam mein Eifer in Gefahr,  
Erschlafft zu rasten; doch fürwahr!  
Der Wunsch, der Führung werth zu seyn,  
Ward mir ein Sporn, ein Prüfungstein.

Oft stand ich fremd im Glanzgewühl;  
Das Herz ward eng, die Luft war schwül!  
Wer wehte da mir Tröstung zu?  
Dies, Engelshoffnung, thatest du!

So kam ich bis zum heut'gen Tag. —  
Was einst in fernem Dunkel lag,  
Das hat der stille Gana der Zeit  
Herbeigeführt in Heiterkeit.

Mein Auge glänzt in Rührungsthan.  
O gute Mutter, wie genau  
Ist die Verheißung nun erfüllt!  
Wie schön das Räthsel mir enthüllt!

An jenem Ahnungstage trat,  
Als ich um einen Führer bat,  
Das holde Wesen in die Welt,  
Das sich nun bald zu mir gesellt.

So komm, mein Stern! Geleite mich!  
Als meinen Schutzgeist ehr' ich Dich.  
Mein ganzes Leben Dir zu weih'n,  
Soll meines Dankes Opfer seyn.

Dr autschold.

## Palästina.

(Beschluß.)

Zu Hebron, dessen Ruinen bedeutend sind, machten Hr. Legh und seine Gefährten Halt, verließen es wieder am 13., und machten nach Osten hin einen Umweg von fast 30 Meilen, um die Ruinen von Rabbath Ammon ehemals die Hauptstadt der Amoniter, jetzt, wahrscheinlich nach einem ägyptischen Könige, Philadelphia genannt, zu sehen. Wieder die Straße nach Nordwesten einschlagend, passirten sie am 18. den Fluß, oder besser gesagt, den Strom Zerka (in der heiligen Schrift Jabboq genannt), der die nördliche Grenzlinie des Gebiets

der Amoriter bildet, und erreichten die kostbaren Ruinen von Terrasch, ungefähr 30 Meilen südöstlich vom See Galiläi. Diese Ruinen, sagt Hr. L., die an Schönheit und Kostbarkeit bei weitem jene von Palmyra übertreffen, bestehen aus zwei herrlichen Marmor-Amphitheatern, drei Tempeln und den Resten mehrerer Paläste, alle von schönster Bauart, mutmaßlich aus dem Alter Kaisers Aurelius Antoninus. Von Terrasch aus setzten die Reisenden ihren Weg in nordwestl. Richtung fort, gingen bei der Fahrt von Bisan (Bethsan) durch den Jordan, passirten unweit des See's Galiläi Tiberias, und schlugen den Weg nach Acre, an der Küste, und 60 Meilen ungefähr von Galiläi, ein. In den Straßen des eben genannten Städtchens sahen sie noch Individuen ohne Augen und Ohren, lebende Denkmäler der Grausamkeit ihres vorigen Herrschers, des wohlbekannten Djessar. Hr. L. trennte sich hier von seinen Reisegefährten, und, den Arabischen Anzug gegen einen Türkischen vertauschend, begab er sich auf die Reise nach dem Norden, längs der Küste. Er passirte zuerst ein elendes Dorf, Sur, auf dem Flecke erbauet, wo früher Tyrus und nachher Seyda, das ehemalige Sidon, gestanden. In der Nähe, jedoch mehr nach dem Innern hin, ist das Land der Drusen, ein Stamm, der von einem Emir regirt wird und der, einer Sage zufolge, von versprengten Kreuzfahrern abstammt, die sich in die Gebirge Syriens geflüchtet hatten. Der nächste Gegenstand, welcher die Neugierde des Reisenden reizte, aber ziemlich weit nach Norden gelegen ist, waren die Ruinen von Balbec oder Heliopolis, eine Stadt, deren Gründung unbekannt ist, die verschiedentlich dem Salomon, Augustus, Adrian und, wohl mit dem meisten Rechte, dem Antoninus Pius zugeschrieben wird. Sie stand unmittelbar unter der Kette vom Anti-Libanus, am äußersten Ende einer reichen und herrlichen Ebene, und die merkwürdigste Reliquie ist ein sehr wohl erhaltener marmorner Tempel. Von hieraus wandte sich Hr. L. südwärts, nach dem ungefähr 50 Meilen entfernten Damascus hin, dessen Ansicht, nach ihm, so wunderschön ist, daß sie alle Schilderungen orientalischer Einbildungskraft rechtfertigt. Der Reisende sieht, wenn er von Nordwesten herkommt, zu seiner Linken einen wüsten Strich Landes vor sich und in einiger Entfernung stolz emporstrebende Berge, zu seinen Füßen aber, in der Ebene, Moscheen und Minarets, die aus der Mitte unzähliger Gärten hervorragen, welche mit Palmen, Granatäpfeln und Weinstöcken